

ERNEUERUNG DORFKERN KIRCHBERG. Ein lebendiger Dorfkern, der Geschichte aufnimmt und Zukunft baut.



Christoph Häne – Raum schaffen, Identität stiften
Thomas Schregenberger – Bericht des Architekten
Ueli Weber – Kirchberg baut Zukunft

3–5
6–17
19



RAUM SCHAFFEN, IDENTITÄT STIFTEN

Nach einem 10-jährigen Planungs- und Realisationsprozess ist die Zentrumsüberbauung Kirchberg Süd abgeschlossen. Sämtliche Wohnungen, Ateliers und Gewerberäume sind verkauft oder vermietet. Eine erfreuliche Sache!

Wie kam es zu dieser Überbauung? Zwei wesentliche Gründe waren ausschlaggebend: Die Landi, viele Jahre im Kirchberger Zentrum beheimatet, verlegte ihren Standort in das Industriegebiet Zwizach in Bazenheid. Gleichzeitig plante die Clientis Bank Toggenburg AG, ihr Bankgebäude für die Zukunft zu rüsten. In den bestehenden Räumlichkeiten war dies nicht möglich. Deshalb suchte die Bank einen neuen zentralen Standort. Mit dem Wegzug der Landi wurde mitten im Kirchberger Dorfzentrum eine beachtliche Baulandfläche frei. Die Bank konnte dieses Land von der Landi Kirchberg erwerben.

Auf einen Schlag ergab sich mit dem Landi-Grundstück, dem Gebäude der Clientis Bank Toggenburg und dem ebenfalls im Besitz der Bank befindlichen nebenliegenden Wohngebäude **eine grosse zusammenhängende Landfläche an zentrumsnaher Lage**. Zusammen mit den benachbarten Landreserven der Politischen Gemeinde wuchs die Fläche zu einem grossen Plangebiet an. Vor dem Bau einer neuen Bank musste jedoch geklärt werden, wie sich die weitläufigen Landreserven im Kirchberger Zentrum Süd zukünftig entwickeln und wo künftige Neubauten sinnvoll platziert werden sollen.

Die Politische Gemeinde als Planungsbehörde erkannte die einmalige Chance einer ganzheitlichen Zentrumsentwicklung und lancierte, bevor konkrete Bauprojekte erstellt wurden, eine Testplanung. Dabei wurde zusätzlich auch das Gebiet der alten Möbelfabrik an der Husenstrasse miteinbezogen. Aus einem Feld von 26 Bewerbern wurden drei geeignete Bearbeitungsteams ausgewählt. Diese erhielten den Auftrag, mögliche ortsbauliche Gesamtkonzepte zu entwerfen. Dieser Prozess dauerte von August 2015 bis Januar 2016. Das Beurteilungsgremium war vom städtebaulichen Ansatz der Arbeitsgemeinschaft Thomas Schregenberger GmbH, Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH Zürich am meisten überzeugt. Er bildete die Grundlage für den Masterplan, der in Zukunft für die weiteren Entwicklungen wegweisend ist. Die Überbauung einzelner Teilgebiete muss auf der Basis von Sondernutzungsplänen geregelt werden. Für die Zentrumsüberbauung Kirchberg Süd wurde der entsprechende Sondernutzungsplan im Januar 2019 vom Kanton genehmigt.

Der Sondernutzungsplan verfolgt drei Hauptziele: gute Einfügung ins Ortsbild, haushälterischer Umgang mit dem Boden, Verbesserung der Verkehrssituation.

Zur Einfügung in das Ortsbild: Die Gestaltung der Bauten mit ihren zentrierten Fassaden und Dächern, den ausgestalteten Sockeln sowie den Walmdächern mit markantem Dachvorsprung orientiert sich am regionalen Klassizismus. Das westlich gelegene Gebäude berücksichtigt die Geschossigkeit der Gebäudereihe und übernimmt die Flucht

entlang der Gähwilerstrasse. Die Baukörper erscheinen dank ihren integrierten Loggien kompakt. Die Gesamtüberbauung erlaubt Durchblicke in der Falllinie des Geländes von Süd nach Nord und macht die Topografie in seiner Eigenheit wahrnehmbar. Für die dörfliche Struktur typisch sind die Durchblicke zwischen den Bauten sowie die Flächen von Fassade zu Fassade.

Zum haushälterischen Umgang mit dem Boden: Gemäss schweizerischer Raumplanung ist der haushälterische Umgang mit dem Land ein Gebot der Stunde. Die Zentrumsüberbauung entspricht mit ihrer hohen Dichte dieser Erwartung. Wo früher 7 Wohnungen, Bank, Volg und Landi ihren Bestand hatten, sind es heute 43 Wohnungen, Bank, Volg, Physiotherapie und 5 Ateliers. Oft wurde die Höhe des Bankgebäudes kontrovers diskutiert. Nach Fertigstellung erscheint das Gebäude dank seiner Einbindung und Rückversetzung in der Gesamtüberbauung gut integriert. Die Bodenpreise im Zentrum sind sehr hoch. Nur dank einer dichten Überbauung konnten sehr moderate Mieten und Kaufpreise angeboten werden.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation: Eine entscheidende Voraussetzung für die Gestaltung der Zentrumsüberbauung war die Verlegung der Unteren Harfenbergstrasse nach Westen. Erst mit dieser Massnahme konnten der prägende Vorplatz geschaffen, die Zufahrt zur Tiefgarage gebündelt, gute Sichtweiten bei der Einfahrt in die Gähwilerstrasse sowie ein geregelter Verkehrsfluss erreicht werden. Mit der geplanten Sperrung der Durchfahrt zwischen Gemeindehaus und Volg für den privaten Verkehr werden in Zukunft auch die Abkürzungsfahrten durch ein sensibles Gebiet beseitigt. Die Bushaltestelle wurde erst im Laufe der Planungsarbeiten als Auflage seitens der Gemeinde verfügt. Dies hatte zur Folge, dass auf die ursprünglich geplanten ebenen Flächen von Fassade zu Fassade wegen der notwendigen Haltekanten verzichtet werden musste. Gestalterisch wirkt dies etwas nachteilig.

Die Planungs- und Realisationsphase war für alle Beteiligten äusserst spannend, aber auch herausfordernd. **Gemeinde und Bauherrschaft haben sehr konstruktiv zusammengearbeitet.** Mit der Clientis Bank Toggenburg AG hatte die Politische Gemeinde zum Glück eine Partnerin, die sich jederzeit als verantwortungsvolles und den dörflichen Interessen verpflichtetes Gegenüber erwies. Dies zeigt sich an ihrem Bemühen, den Volg als elementaren Versorger im Dorf zu behalten, bei den Bauarbeiten auf hohe Qualität zu achten und die Mieten und Kaufpreise sehr fair auszugestalten. Und natürlich weiterhin auf den Standort Kirchberg zu setzen.

Während der Bauphase durften wir in der Person von Roger Hüberli von der Firma E. Weber AG in Wattwil auf **eine kompetente Bauleitung** zählen. Leider ist Roger Hüberli inmitten seines Wirkens bei einem Verkehrsunfall gestorben. Tamara Oberholzer hat als Nachfolgerin seine Arbeit sicher ganz in seinem Sinne zu Ende geführt. Wir werden immer an Roger denken.

Eine gute Bauleitung ist aber nur die halbe Miete. Wir durften auch auf **die fachgerechte Arbeit von meist in der Region ansässigen**

Handwerkern und Unternehmungen zählen. Dafür sind wir dankbar.

Ganz besonders erwähnenswert ist die zu jeder Zeit **hervorragende Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Schregenberger aus Zürich.** Thomas Schregenberger als Inhaber und Andrzej Egli (ein Kirchberger) als Projektleiter haben sich mit Leib und Seele für ein gutes Gelingen des Projektes eingesetzt. Das vertrauensvolle Miteinander spiegelt sich symbolisch in der grossen Silberlinde, die auf dem Platz vor dem Bankgebäude neu gepflanzt ist und vom Architekten Thomas Schregenberger gespendet wurde. Ganz herzlichen Dank für diese tolle Geste.

Die zahlreichen neuen Wohnungen, Ateliers und Gewerbeflächen sorgen dafür, dass das Kirchberger Dorfzentrum auch in Zukunft belebt bleibt. Verschiedene Bewohner konnten durch den Bezug einer Wohnung ihr Einfamilienhaus in der Gemeinde jungen Nachfolgern überlassen, was für die Entwicklung unserer Gemeinde sehr schön ist. Wer im Kirchberger Dorfzentrum seine neue Bleibe gefunden hat, findet alles in nächster Nähe, was vor allem auch im Alter von hoher Qualität und grosser Bedeutung ist.

In diesem Sinne sind wir stolz, die Zentrumsüberbauung zu einem guten Ende geführt zu haben.

Christoph Häne, ehemaliger Gemeindepräsident von Kirchberg, Verwaltungsratsmitglied der Clientis Bank Toggenburg AG von 2017–2025 und Präsident der Baukommission



BERICHT DES ARCHITEKTEN

Den bestehenden Dorfkern von Kirchberg zu erneuern, umzubauen und zu verdichten, war für uns Architekten eine sehr schöne Aufgabe, gleichzeitig aber eine grosse Herausforderung. Kirchberg bedeutet für die Kirchberger Heimat und Identität. Diese Gefühle haben auch mit der Gestalt des Dorfes zu tun, mit seiner Topographie, der Eigenart und dem Charakter seiner Bauten: die Kirche, das Gemeindehaus, das Wirtshaus, der Laden, die Bank – und deren Anordnung im öffentlichen Raum, zwischen Strassen und Plätzen. Unsere Aufgabe sahen wir darin, den bestehenden Charakter des gebauten Kirchberg aufzunehmen, weiterzutragen und zu stärken.



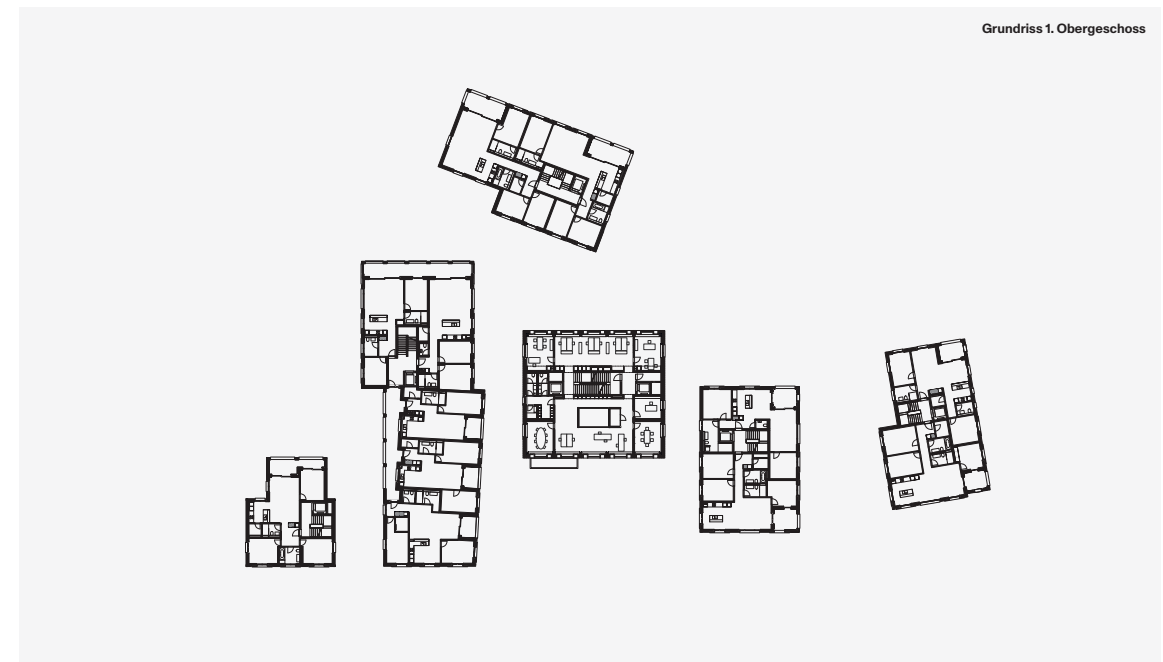
Bis Ende des 18. Jahrhunderts war Kirchberg, in hügeligem Land über der Thur gelegen, eine kleine landwirtschaftliche Siedlung. Organisiert war sie, mit Wirtshaus und Kirche, um eine Kreuzung der Strassen, die Wil mit Gähwil und Bazenheid mit Fischingen verbinden. Im 19. Jahrhundert und über die Jahrhundertwende hinaus wurden entlang der Dorf- und Ausfallstrassen Zeilen von neuen freistehenden Häusern errichtet mit Verkaufs- oder Gewerberäumen im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen. Diese Häuser, im regionalen Biedermeier-Klassizismus gebaut, prägen noch heute das Dorfbild. Ihre Zentriertheit und Geometrie wie auch ihre Dächer und Fassadengliederungen wurden zur Referenz für die Neubauten im Zentrum Kirchbergs.



Durch den Wegzug der Landi mit den ausgedehnten Lagerflächen, das Bedürfnis vom Volk nach einem grösseren Laden und den Wunsch der Clientis Bank Toggenburg nach einem neuen Hauptsitz bot sich die Chance, das Zentrum von Kirchberg neu zu gestalten. Eine Gruppe von parallel angeordneten Baukörpern spannt nun zwischen Gemeindehaus und Hangkante den erweiterten Dorfkern auf. Die gegeneinander verschobenen Bauten schaffen einen der Hauptstrasse angelegten Dorfplatz und eine Serie von dahinterliegenden Gassen und informellen Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die sechs Neubauten übernehmen wesentliche Merkmale der umliegenden Bauten wie die Geometrie, Dachformen und Fassadengliederungen. Sorgfältig ausgebildete Sockelgeschosse und Gebäudeabschlüsse mit markanten Dachvorsprüngen zeichnen die Bauten aus. Die verschiedenen Häuser sind entsprechend ihrer Lage und Bedeutung differenziert gegliedert und dadurch als einzelne Häuser wie auch als Ensemble lesbar.



Das Bankgebäude, der Hauptsitz der Clientis Bank Toggenburg, ist von der Strasse zurückversetzt und spannt so den neuen Dorfplatz auf. Das Volumen des Gebäudes ist kompakt, die Hauptfassade nahezu quadratisch, ihre Struktur fünfachsig und symmetrisch. Einzige Ausnahme bildet der um eine Achse verschobene Haupteingang. Das Sockelgeschoss ist klar formuliert und mit bearbeiteten Betonstützen versehen. Darüber folgen zwei Büroggeschosse mit grossen, eher liegenden Fenstern und zwei Wohngeschosse mit stehenden Fenstern. Eine mittlere Loggia im dritten Obergeschoss zentriert das Gebäude. Das darüberliegende Dachgeschoss ist leicht zurückversetzt und holzverkleidet. Massive Holzstützen tragen das kräftige Dach.



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

Flankiert ist das Bankgebäude vom für Kirchberg wichtigen Volg und einer Physiotherapie. Auch die Eingangspartie des Volg ist architektonisch reich ausformuliert. Eine kleine Kolonnade, welche die Ecke von Platz und Harfengrund formuliert, bildet den Eingang zum Geschäft. Gleich daneben, zwischen Volg und Gemeindehaus, ist nun die neue Bushaltestelle gelegen. Ein Warteraum in einem der Neubauten dient als Unterstand. Der Hauptplatz selbst ist gepflastert. Auf ihm wird in der Regel parkiert, er soll aber auch für Feste genutzt werden, die dazu nötige Infrastruktur ist vorhanden. Die dahinterliegenden, informelleren Plätze sind chaussiert und mit Bäumen bestückt. Die Ateliers und die bepflanzten Fassaden sowie auch die Möblierungen beleben sie.



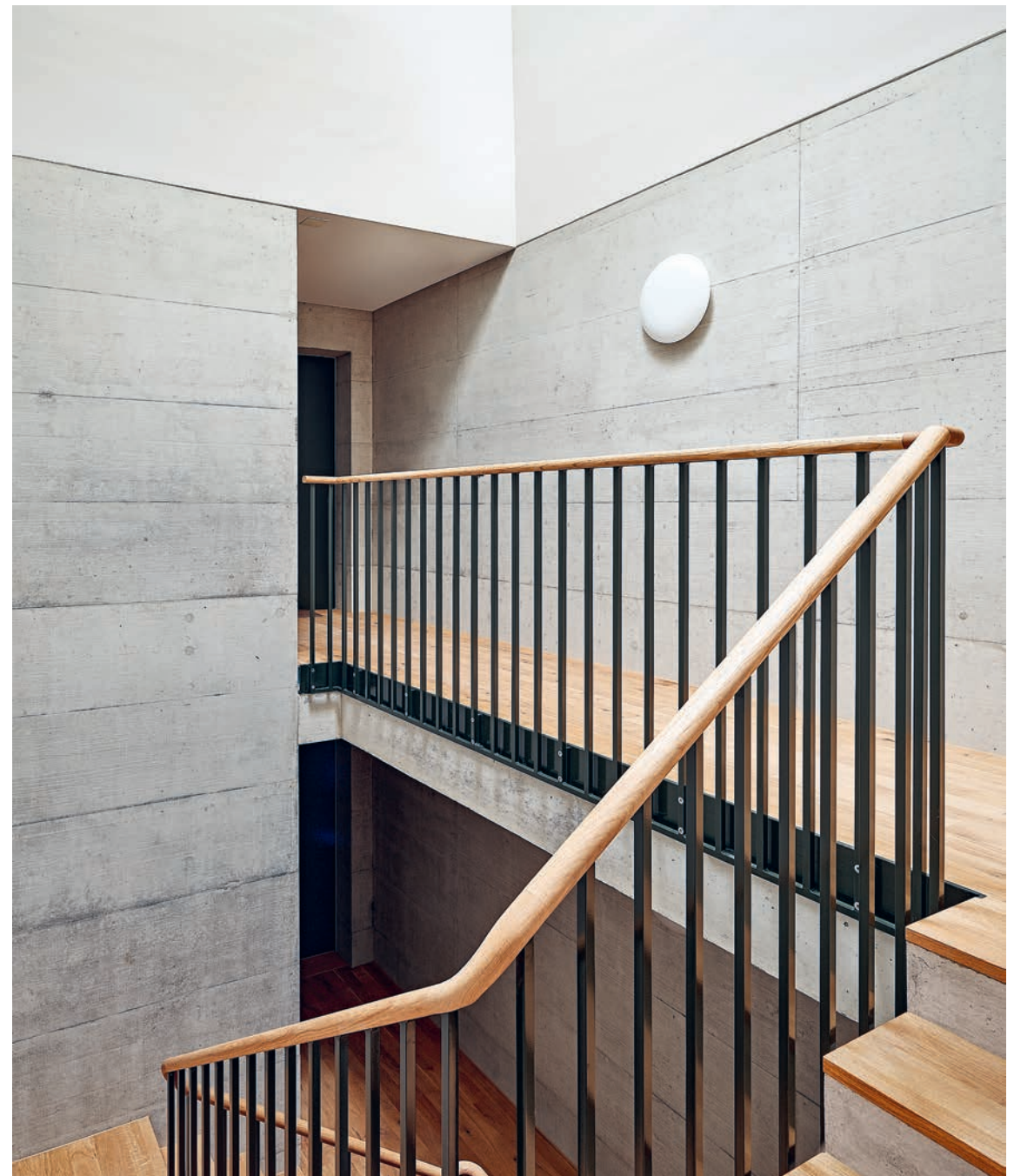
Die Wohngebäude sind konventionell gebaut, mit Betonkern, Betondecken und tragenden verputzten Aussenwänden. Ausnahmen bilden die Sichtbeton-belassenen Sockelgeschosse und die meist holzverkleideten Dachgeschosse. Die Sichtbeton-Fassaden der kommerziell oder öffentlich genutzten Erdgeschosse – Volg, Bus-Warteraum, Laden, Ateliers – sind je nach Lage und Bedeutung verschieden behandelt: roh belassen, gestockt, sandgestrahlt oder geschliffen. Der Eingang zum Volg ist mit einer Kolonnade versehen. Die Dachgeschosse sind vorwiegend mit Holz verkleidet und rot oder grün gestrichen. Traditionelle Walmdächer mit grossen Dachvorsprüngen schützen die Gebäude.



Eine Ausnahme im Ensemble bildet das Bankgebäude, es ist höher und kompakter als die übrigen Bauten, und auch seine städtebauliche Lage macht es zum eigentlichen Platzgebäude. Seine eher repräsentativen Fassaden sind dementsprechend materialisiert und reich detailliert. Das Bankgebäude ist mit einem Sichtmauerwerk versehen, das bei den mehrheitlich geschlossenen Seitenfassaden bis ins Erdgeschoss hinunterreicht und Muster aufweist. Die Hauptfassade wird im Erdgeschoss durch markante Sichtbeton-Pilaster gestützt, deren einfache geschliffene Kapitelle die Fensterstürze tragen. Die darüberliegenden Sichtbackstein-Stützen enden im leicht zurückversetzten holzverkleideten Dachgeschoss. Das ausgeprägte Dach wird von freistehenden Holzstützen getragen.



Die Innenräume des Bankgebäudes sind sorgfältig ausgebaut. Die Bankhalle ist teilweise zweigeschossig. Ein grosser Leuchter betont den darunterliegenden zentralen Bankdesk. Aufwendig gestaltete Holztäfer sorgen für eine angemessene Stimmung. Der Boden ist ein Terrazzo aus lokalem Kies gegossen, die Decke Sichtbeton-belassen. Die Besprechungs- und Sitzungszimmer wie auch die Büros sind mit Holztäfer ausgekleidet, massive Eichenholzdielen sägeroh belassen bilden die Bodenbeläge. Grosse Akustik-elemente, begleitet von Leuchtkörpern, gliedern die Sichtbeton-Decken. Die Mietwohnungen sind einfach gestaltet, mit weissen Wänden und einem Eichenparkett versehen. Die Wände der Loggien sind mit einer Holzschalung versehen, die Treppenhäuser Sichtbeton-belassen, die Treppen und Podeste mit massiven Eichenbrettern belegt. Ein eleganter Handlauf, in Eichenholz gedrechselt, windet sich die Treppen hoch.



Für uns Architekten war es eine attraktive Aufgabe, mit sechs Neubauten den Dorfkern von Kirchberg zu erneuern und zu verdichten. Am Erfolg dieses mutigen Projekts waren viele beteiligt: Zum einen die Bauherrschaft, die das ehrgeizige Projekt umsichtig angegangen ist und sich zu jeder Zeit der Verantwortung auch für die Allgemeinheit und das Dorf bewusst war. Zum anderen die Planer, Handwerker und Unternehmer, die eine engagierte Arbeit gemacht haben. Und nicht zuletzt war das vertrauensvolle Zusammenspiel aller Beteiligten und der Glaube zentral, an einer guten Sache zu arbeiten.

Thomas Schregenberger, Architekt

KIRCHBERG BAUT ZUKUNFT

In der Gemeinde Kirchberg waren bis 1910 drei Banken tätig. Aus diesen drei Banken wurde 1911 die Spar- und Leihkasse Kirchberg gegründet. Die im Eigentum der Politischen Gemeinde Kirchberg stehende Bank wurde im Jahr 2000 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und fusionierte 2006 mit der Spargenossenschaft Mosnang zur **Clientis Bank Toggenburg AG**. In ihrer über 100-jährigen Geschichte hat sich das Bankenwesen markant verändert. Die heutige turbulente Zeit der Deglobalisierung zeigt eindrucksvoll, wie wichtig es ist, dass man in der Region eine eigene Bank zur Seite hat, die den Markt und ihre Kunden noch persönlich kennt. Mit unserer Regionalbank haben wir einen wichtigen Anker für die Region, weil sie noch vor Ort selbstständig entscheiden kann.

Das Bankengeschäft wurde in den letzten 20 Jahren stark digitalisiert. Somit haben sich auch die Ansprüche an die räumlichen Gegebenheiten in einem Gebäude geändert. Der alte Hauptsitz der Clientis Bank Toggenburg in Kirchberg war noch durch den Stil der Sechzigerjahre geprägt, die Räumlichkeiten waren auf eine analoge Arbeitsweise ausgerichtet. Mit dem Neubau konnten wir Arbeitsplätze auf modernstem Niveau schaffen und ein neues Quartier mit hohen Ansprüchen an die Architektur und Qualität bauen.

Ich bedanke mich für die sehr gute Zusammenarbeit in der Baukommission bei Christoph Häne (Präsident BK), Andreas Fässler (Vorsitzender der Geschäftsleitung Clientis Bank Toggenburg) und den beiden Architekten Thomas Schregenberger und Andrzej Egli. Besonders zu erwähnen ist die gute Zusammenarbeit während der Bauzeit mit den regionalen Handwerkern, die eine hohe Qualität für unsere Überbauung abgeliefert haben. Auch unsere Mitarbeitenden von der Bank haben sich stark für ihren neuen Geschäftssitz und deren Innengestaltung engagiert. Ein grosser Dank geht auch an alle Mitarbeitenden, die beim anspruchsvollen Umzug in die neue Bank einen grossen Effort geleistet haben. Dank der gelungenen Etappierung der Gesamtüberbauung konnten wir auf ein Provisorium der Bank verzichten.

In den letzten zwei Jahren haben wir ebenfalls die Geschäftsstelle in Bazenheid komplett umgebaut und an die heutigen Standards angepasst. Für die nächsten Jahre ist auch eine Modernisierung der Geschäftsstelle in Mosnang vorgesehen.

Ich bedanke mich beim Verwaltungsrat, bei der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für die langjährige gute Zusammenarbeit und für die erfolgreiche Umsetzung unserer Zentrumsüberbauung. Ebenso wünsche ich der Clientis Bank Toggenburg und allen Beteiligten eine erfolgreiche Zukunft und freue mich sehr über das gelungene Projekt.

Ueli Weber, Präsident des Verwaltungsrates der Clientis Bank Toggenburg AG 2001–2025



Christoph Häne, Thomas Schregenberger, Andreas Fässler



Bauherrschaft:

Clientis Bank Toggenburg AG
Harfengrund 2, 9533 Kirchberg
www.cbt.clientis.ch

Architekten:

Thomas Schregenberger GmbH
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich
www.schregenberger.ch

Bauleitung: E. Weber AG, Wattwil

Landschaftsarchitektur: Lorenz Eugster, Zürich

Bauingenieur: Fehr Ingenieure AG, Bazenhaid

HLKS-Planer: Inpla AG, Flawil

Elektroplaner: Elektroplanungen Kohler AG, Wil

Bauphysik: Baumann Bauphysik + Akustik, Uzwil

Brandschutzexperte: Meile + Hollenstein AG, Mühlrüti

Sicherheitsplanung: ES Sicherheit AG, St. Gallen

Publikation:

Fotografie: Roland Bernath

Gestaltung: Samuel Bänziger (Bänziger Hug)

Druck: Schneider-Scherrer AG

 **Clientis**
Bank Toggenburg